

Schwerpunkt Liechtensteins erste Athletenkommission

«Probleme aufzeigen, hartnäckig bleiben und die Interessen der Athleten vertreten»

Interview Zehn Liechtensteiner Sportler - darunter aktive und ehemalige - bilden seit diesem Frühjahr die erste Liechtensteiner Athletenkommission. Als Präsident fungiert Kickboxer Michael Lampert. Im «Volksblatt»-Interview geht er konkret auf die an der ersten Sitzung etwas abstrakt formulierten und festgelegten Ziele Sportförderung, Athletenweg und Kommunikation ein.

VON MANUEL MOSER

«Volksblatt»: Michael Lampert, Sie sind der Präsident der ersten Athletenkommission in Liechtenstein. Wie kam es dazu?

Michael Lampert: Nachdem im November vom Athletenparlament (Anm. d. Red. zwei Vertreter aus jedem Verband) entschieden wurde, definitiv eine Athletenkommission einzuführen, wurde ich im Februar 2020 zum Präsidenten gewählt.

Sie haben sich also für diesen Posten aufstellen lassen?

Ja genau. Das Präsidentenamt war noch vakant, und ich bin ja auch jemand, der gerne Verantwortung übernimmt.

Und das wollte sonst niemand?

Nein, Kontrahenten hatte ich keinen (lacht). Ich glaube die meisten waren froh, dass ich mich da zur Verfügung gestellt habe.

Was waren Ihre Beweggründe?

Die Tatsache, dass es etwas gibt, wo sich Athleten einbringen können, motivierte mich. Dass aus Athletensicht nicht immer alles passt, hat man in den letzten Jahren schon gemerkt. Mit dieser Kommission wurde nun etwas geschaffen, das genau darauf abzielt: Der Athlet selbst steht nämlich im Mittelpunkt, und mit uns hat er nun einen Ansprechpartner in allen Bereichen.

Wenn Sie von «uns» sprechen, meinen Sie wen genau?



Seit Februar 2020 trifft sich die 10-köpfige Athletenkommission regelmäßig, um sich auszutauschen. (Fotos: ZVG)

Mich und meine neun Kollegen (Anm. d. Red. siehe unten), die ebenfalls im Februar in die Kommission gewählt wurden. Wir haben ein tolles und äusserst motiviertes Team mit Vertretern aus vielen Sportarten.

Ihr habt euch ja auch schon zu einem ersten Workshop getroffen - was kam dabei heraus?

Wir hatten auch davor schon ein Meeting über Zoom und haben uns vor gut drei Wochen wiedergesehen. In einem ersten Schritt ging es für uns vor allem darum, uns selbst zu organisieren und die ersten Ziele festzulegen. Wohin soll es gehen? Wo legen wir die Schwerpunkte? Was wollen wir erreichen?

In der Medienmitteilung vom LOC wurden die gesetzten Ziele wie folgt beschrieben: Sportförderung, Athletenweg und Kommunikation. Wir sollten etwas genauer darauf eingehen - was heisst das konkret?

Wir haben uns innerhalb der Kommission in Gruppen aufgeteilt und widmen uns nun diesen drei Punkten. Beim Thema Athletenweg geht es darum, dass wir einfach alle Wege, die ein Athlet gehen kann - sei es mit Studium, Arbeit oder als Voll-

profi - auflisten und daraus dann ableiten, wo die Punkte sind, wo Schwierigkeiten auftreten können.

Mit der Absicht ...?

Dass wir, eben dort, wo es zu Problemen führen kann, in Absprache mit den Athleten Anpassungen oder Verbesserungen vorschlagen und auch Hilfestellung geben. Wir sind im Breitensport recht gut aufgestellt. Doch gerade auf dem Weg zur Spitze gibt es immer wieder Hürden. Diese gilt es, so klein wie möglich zu machen, um auch künftig im Spitzensport gut aufgestellt zu sein.

Und das könnt ihr selber angehen?

Nein, das nicht, aber wir können Inputs in Richtung LOC geben und sagen: «Hey, schaut mal, hier passt etwas nicht.» Dahin zu kommen, dass man vom Sport leben kann, schaffen nur wenige - was auch für viele ein Grund für ein Karriereende ist. Wir wollen helfen und Wege aufzeigen, wie es doch klappen kann.

Das überschneidet sich ja auch schon mit dem Bereich Sportförderung?

Das ist schon so, ja. Beim Thema Sportförderung geht es natürlich auch darum, den Athleten zu unter-

stützen - sei es in sportlicher, aber auch beispielsweise im Bereich Sponsoring. Ein weiteres Augenmerk wollen wir da aber auch in Sachen Infrastrukturprojekte legen.

Inwiefern?

Vor dem Bau neuer Sportanlagen oder Hallen finden jeweils zahlreiche Diskussionen statt. Die Athleten selbst, die es letztlich dann ja direkt betrifft, werden in solchen Diskussionen aber meist aussen vor gelassen. Als Athletenkommission wollen wir uns in solchen Angelegenheiten mit den direkt Betroffenen austauschen und dann auch klar Stellung beziehen - das Athletenwohl steht dabei im Vordergrund.

Wissen Liechtensteins Athleten denn überhaupt, dass sie diese Möglichkeit nun haben?

Damit wären wir auch schon beim dritten Ziel - die Kommunikation. Bisher ist noch niemand direkt auf uns zugegangen. Ich denke, da ist am Anfang sicher noch eine gewisse Hürde viele wissen vermutlich auch noch gar nicht, dass es uns gibt. Deshalb ist es wichtig, dass wir da auch direkt in Kontakt treten mit den Athleten. Sie sollen

wissen, dass wir eine Anlaufstelle für jegliche sportbezogenen Probleme sind.

Habt ihr da konkrete Ideen?

Wie gesagt ist es wichtig, dass wir sichtbar werden, dass die Athleten wissen, es gibt einen Ansprechpartner. Geplant ist hierfür - sollte es die Situation zulassen - ein Event, bei dem sich Liechtensteins Athleten treffen und in einem ungezwungenen Rahmen austauschen können - gut möglich, dass sich dort schon erste konkrete Fragestellungen ergeben. Es gibt so viele langjährige Sportler, von dessen Erfahrungsschatz alle profitieren sollen. Ein Vorteil ist dabei auf jeden Fall die Kleinheit unseres Landes. Daneben werden wir uns auch in den sozialen Medien vorstellen und in einem späteren Schritt dann auch aktiv auf die Verbände zugehen. Viel Unterstützung erhalten wir in dieser Hinsicht auch vom Liechtenstein Olympic Committee.

Mit Benjamin Fischer habt ihr im LOC nun auch ein Mitglied im Vorstand - was bringt das für Vorteile mit sich?

Er ist das Bindeglied und kann uns daher immer auf dem Laufenden halten - und umgekehrt natürlich auch. Was ich nach den ersten Gesprächen mit dem LOC gemerkt habe, ist, dass sie sehr viel Wert auf die Kommission legen und auch dankbar für Inputs sind. Ich verspreche mir da relativ viel.

Ihr seid noch in den Anfängen, und es braucht Zeit. Wenn wir vorausschauen, welche Situation erhoffen Sie sich in sagen wir fünf Jahren?

Mir, respektive uns ist wichtig, dass wir gehört werden und in jegliche Sportprozesse, in denen man Athleten miteinbeziehen sollte, eingebunden werden. Daneben erhoffe ich mir, dass wir beim Thema Athletenweg schon konkrete Verbesserungen und Anpassungen angehen können. Auch einen regen und aktiven Austausch, sei es zwischen den Athleten, mit unserer Kommission oder auch unsererseits mit dem LOC, streben wir an. Probleme aufzeigen, hartnäckig bleiben und die Interessen der Athleten bestmöglichst vertreten - das ist unser Job!

Das sind die Mitglieder der Athletenkommission

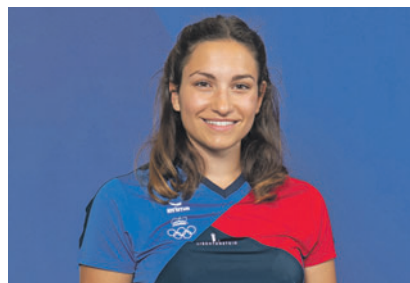
Eingespieltes Team Das Athletenparlament - bestehend aus zwei Vertretern aller Liechtensteiner Sportverbände - hat im Februar dieses Jahres 10 Personen gewählt, die künftig Liechtensteins Athleten in der Athletenkommission vertreten. Präsident für nun vier Jahre ist der Kickboxer Michael Lampert.



Michael Lampert
Präsident Athletenkommission
Kickboxen



Benjamin Fischer
Athletenvertreter LOC-Vorstand
Fussball



Laura Rheinberger
Leichtathletik



Stefan Zacharias
Bogenschiessen



Sarah Hundert
Monoski



Stephanie Vogt (Vize-Präsidentin)
Leistungssport-Ausschuss
Tennis



Marco Pfiffner
Ski alpin



Lara Mechnig
Artistic Swimming



Christoph Meier
Schwimmen



Eva Fasel
Fussball